

Liebe KommilitonInnen und DozentInnen,

aufgrund der massiven Kritik an Art und Weise der Aufklärung über den militanten Neonazi Sören Brühl an unserer Fachhochschule werden mit diesem Flugblatt einerseits detaillierte Informationen zu Sören Brühl und der Kameradschaft „Schwarze Division Germania“ gegeben und andererseits noch einmal die Notwendigkeit der anonymen Vorgehensweise verdeutlicht. Einhergehend mit der Darstellung dieser Vorgehensweise sollen die im bereits erschienenen Flugblatt gestellten Forderungen untermauert werden.

Fakten, Quellen, Hintergründe

Die Neonazi-Gruppe „Schwarze Division Germania“ wurde laut Verfassungsschutzbericht 2003 des Landes Hessen im Jahr 2001 in Mainz gegründet. Die Gruppe bezeichnet sich selbst als „nationale Kameradschaft“, *„die aus NPD-Mitgliedern und Freien Kräften besteht.“*

Sogenannte „freie“ oder „nationale Kameradschaften“ sind nach dem Konzept der „leaderless resistance“, des „führerlosen Widerstands“ organisiert. Das Konzept des „führerlosen Widerstands“ war eine Reaktion der extremen Rechten auf die Verbotswelle neonazistischer Parteien in den Neunziger Jahren. Da im Gegensatz zu Parteien oder aber auch Vereinen bei „freien Kameradschaften“ keine Mitgliedslisten existieren, gestaltet sich eine Kontrolle von Seiten staatlicher Behörden schwierig. Nach Informationen einer Broschüre der Amadeu Antonio-Stiftung aus Hannover sind „freie Kameradschaften“ straff organisierte Gruppierungen, die von geschulten Kadern geleitete Aktionen wie z.B. Aufmärsche durchführen oder aber auch sich durch Wehrsportübungen auf den bewaffneten Kampf vorbereiten.¹ Häufig werden „freie Kameradschaften“, sowohl von Neonazis als auch von Antifaschisten, mit der SA und SS, den Kampforganisation der „Nationalsozialisten“, verglichen.

Auch die „nationale Kameradschaft“ „Schwarze Division Germania“ bezieht sich durch ihren Namen positiv auf die SS, die sich wie bereits im ersten Infoblatt erwähnt, als die soldatische Elite des NS begriff. Laut dem Reader „Versteckspiel-Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen“ –u.a. herausgegeben von der DGB-Jugend Hessen– *„pflegt die Gruppe einen „militanten und paramilitärischen Habitus...“*. Bestätigt wird diese Aussage durch eine Abbildung im bereits erwähnten aktuellen Verfassungsbericht des Landes Hessen auf dem die Gruppe komplett in schwarz gekleidet und durch Sturmhauben verumumt mit einer Gruppenfahne posiert.²

¹ Vgl.: Freie Kameradschaften, Amadeu Antonio-Stiftung, Verein zur Förderung politischer Jugendkulturen e.V., Hannover, 2002, S.17.

² siehe Verfassungsbericht 2003, S.87.



Quelle: Verfassungsschutzbericht Hessen 2003,S88.

Regelmäßig beteiligt sich die Gruppe an Neonazi-Aufmärschen im gesamten Bundesgebiet, wie beispielsweise an den Demonstrationen des neonazistischen „Aktionsbüros Mittelhessen“ in Gladenbach und Marburg im April und Oktober dieses Jahres. Aber auch beim diesjährigen „Rudolf-Hess-Gedenkmarsch“ im bayrischen Wunsiedel, der zu den größten Happenings in der Neonazi-Szene zählt, marschierte die Gruppe mit.

Bei diesem war Sören Brühl maßgeblich an einem Angriff auf einen Bus mit GegendemonstrantInnen beteiligt



Sören Brühl, kurz bevor Steine, aus dieser Gruppe heraus, auf den Bus geworfen wurden.

Genauere Berichte zu den Ereignissen am 21.08.04 sind auf folgenden Internetseiten nachzulesen:

<http://www.germany.indymedia.org/2004/08/90269.shtml>

<http://www.germany.indymedia.org/2004/08/90253.shtml>

Ebenfalls fiel Brühl durch sein aggressives Auftreten beim Naziaufmarsch am 17. April 2004 im mittelhessischen Gladenbach auf. Hier griff er die Polizei an, wie auf den Bildern des ersten Flugblattes zu sehen ist.

Einen Artikel zum Aufmarsch in Gladenbach fanden wir in der Ausgabe der Frankfurter Rundschau vom 30 Juni 2004

Weitere Bilder vom 17. April in Gladenbach sind im Internet auf folgender Seite:

<http://www.meinblog.net/photo/archives/2004/04/index.html>

Was sind unsere Gründe für die Anonymität?

Wir haben uns bewusst für ein anonymes Flugblatt entschieden.

Unserer Einschätzung nach ist Sören Brühl und die Kameradschaft „Schwarze Division“ eine reale Bedrohung für Menschen die für eine freie, emanzipatorische und soziale Gesellschaft eintreten. Vor allem für diejenigen, welche seine Mitgliedschaft in der „Schwarzen Division“ und sein Handeln öffentlich machen. Besonders gefährlich erscheint uns die Situation am Fachbereich, da Sören Brühl hier studiert und Leute kennt. Jede Studentin, jeder Student soll an der Fachhochschule, die ein öffentlicher Raum ist, angstfrei ihre /seine Meinung äussern können ohne dafür- wie im Nationalsozialismus- verfolgt zu werden.

In „Anti-Antifa- Listen“ sammeln und veröffentlichen Neonazis Adressen und personenbezogene Daten von GewerkschafterInnen, SozialdemokratInnen, Juden und Jüdinnen, Linken, JournalistInnen und anderen so genannten „Volksfeinden“.³ Ziele sind Einschüchterung und Bedrohung.⁴

Da auch Sören Brühl mehrmals durch sein aggressives Verhalten auf Nazidemos aufgefallen ist, halten wir es für ein hohes persönliches Risiko unsere Namen in diesem Zusammenhang öffentlich preiszugeben.

An dieser Stelle die Bitte an euch nicht mehr nach unseren Namen zu forschen, selbst wenn ihr unsere Einschätzung nicht teilt hoffen wir auf euren Respekt unseren Befürchtungen gegenüber.

Was wir mit unseren Veröffentlichungen erreichen wollen:

Wir wollen Sören Brühls Handlungen und menschenverachtendes Weltbild öffentlich machen und nicht unkommentiert stehen lassen.

Uns geht es darum, Handlungsansätze, wie mit dieser Situation denn nun umgegangen werden kann, an der FH zu diskutieren um handlungsfähig zu werden.

*Um tolerant zu sein ,muss Mensch
die Grenzen dessen, was nicht tolerierbar ist, festlegen.
Umberto Eco*

³ Versteckspiel- Lifestyle, Symbole und Codes von neonazistischen und extrem rechten Gruppen; DGB Jugend, asp (agentur für soziale Perspektiven e.V.)

⁴ Verfassungsschutzbericht 2003 Rheinland- Pfalz, Seite 20/ 21